



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da gaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Naturwaldreservat

Au

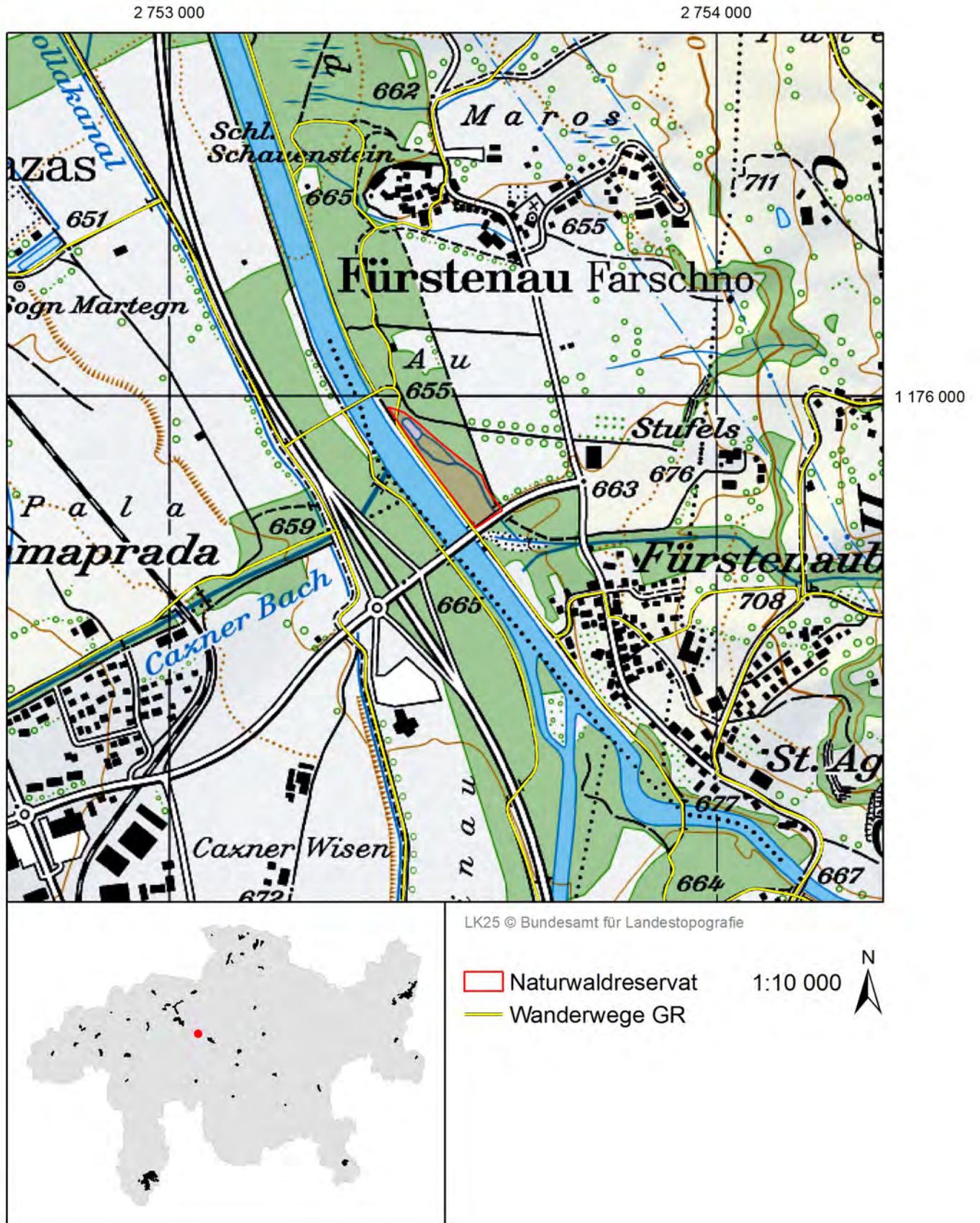
Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grösse und Anteil Wald	3
1.3	Erreichbarkeit / Zugang.....	3
2	Zielsetzungen des Naturwaldreservates	3
3	Reservatvertrag	3
3.1	Grundeigentümerin und Vertragspartner, -beginn und -dauer	3
3.2	Bestimmungen	3
4	Bezug zu weiteren Objekten	4
4.1	Regionale Planung	4
4.2	Überschneidung mit Inventaren	4
4.3	Wertvolle Einzelobjekte.....	4
5	Standort	4
5.1	Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag).....	4
5.2	Geologie und Geomorphologie	4
5.3	Bodenverhältnisse.....	4
5.4	Naturgewalten	4
5.5	Standörtliche Vielfalt und Vegetation	4
5.6	Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung	4
6	Waldzustand	5
7	Geschichtliches	5
8	Forschung	5
8.1	Bisherige Forschungsarbeiten	5
8.2	Laufende Forschung	5
8.3	Offene Forschungsfragen	5
9	Quellen	5
10	Links	5

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Naturwaldreservat Au liegt im Domleschg zwischen der Stadt Fürstenaubruck, nordwestlich der Verbindungsstrasse zwischen Fürstenaubruck und Cazis, am östlichen Ufer des Hinterrheins. Der Auenwald liegt auf einer Höhe von 660 m.ü.M.

1.2 Grösse und Anteil Wald

Das Reservat hat eine Grösse von 3 ha. Es ist ganz mit Waldbäumen und Sträuchern bestockt.

1.3 Erreichbarkeit / Zugang

Das Naturwaldreservat Au ist von Fürstenaubruck zu Fuss in ca. 15 Min. erreichbar.

2 Zielsetzungen des Naturwaldreservates

Die Zielsetzungen des Naturwaldreservates sind:

- Erhöhung der Artenvielfalt und verbessern der Lebensräume durch das Aufstauen des Chlusbaches und Überschwemmen des ehemaligen Auenwaldes.

3 Reservatvertrag

3.1 Grundeigentümerin und Vertragspartner, -beginn und -dauer

Grundeigentümerin ist die Stadt Fürstenaubruck. Vertragspartner sind die Stadt Fürstenaubruck und der Kanton Graubünden. Gründungsdatum des Waldreservates ist der 1. Januar 1997. Die Vertragsdauer beträgt 50 Jahre.

3.2 Bestimmungen

- Leistungen der Stadt:
 - den heutigen Zustand des Waldes erhalten und den Wald der natürlichen Entwicklung überlassen.
 - während der Dauer der Vereinbarung auf jegliche forstliche Nutzung verzichten.
 - Einwirkungen, welche der Zielsetzung widersprechen, vom Reservat fernhalten.
 - Massnahmen im Zusammenhang mit der Revitalisierung und dem Unterhalt vorgängig mit den Vertretern des Kantons besprechen und jeweils ein Jahresprogramm erstellen.
- Leistungen des Kantons:
 - der Kanton rechnet die jährlich vereinbarten Massnahmen betreffend Revitalisierung und Unterhalt über das kantonale Budget ab.
 - der Kanton fordert den jährlich zugesicherten Bundesbeitrag an.
- Weitere Leistungen:
 - Eingriffe, die aus waldhygienischen Gründen notwendig werden könnten, werden gemeinsam zwischen den Vertragspartnern festgelegt.
 - Massnahmen an Anlageteilen, die vom Amt für Natur und Umwelt (ANU) mitfinanziert wurden, erfolgen im Einvernehmen mit dem ANU.
 - Die Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen durch Dritte bedarf der Zustimmung der Gemeinde und des Amtes für Wald und Naturgefahren.

4 Bezug zu weiteren Objekten

4.1 Regionale Planung

Das Naturwaldreservat Au ist Teil des kantonalen Reservatsnetzes in häufigen, repräsentativ ausgewählten Waldgesellschaften. Ausserdem ist es integriert im Waldentwicklungsplan WEP 2018+.

4.2 Überschneidung mit Inventaren

- Rheindamm Fürstenaubruck (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Naturobjekte lokal): 1995 erstelltes Biotop; Überschwemmungsfläche in Aue

4.3 Wertvolle Einzelobjekte

Keine Überschneidungen

5 Standort

5.1 Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag)

Das Domleschg ist ein inneralpines Trockengebiet. In der Talsohle fallen jährlich ca. 800 mm Niederschlag. Mit der geringen Regenmenge ist auch eine kleine Bewölkung gekoppelt. Durch die grosse Ein- und Ausstrahlung werden die Temperaturgegensätze von Tag und Nacht sowie Sommer und Winter verschärft. Thusis hat eine mittlere Jahrestemperatur von 7.8°C. Der kälteste Monat ist der Januar, der wärmste ist der Juli. Das Domleschg wird häufig von Spatfrösten heimgesucht.

5.2 Geologie und Geomorphologie

Im Gebiet Au bildet das Flussgeschiebe den Untergrund. Die umliegenden Felsmassen bestehen aus teilweise hartem und teilweise weichem Bündnerschiefer.

5.3 Bodenverhältnisse

Für dieses Naturwaldreservat liegt keine Bodenkartierung vor.

5.4 Naturgewalten

Es sind keine besonderen Naturgewalten bekannt, die auf den Wald im Reservat einwirken.

5.5 Standörtliche Vielfalt und Vegetation

Beim beschriebenen Waldreservat handelt es sich um eine ehemalige Weichholzaue. Durch die Rheinkorrektur wurde der Grundwasserspiegel abgesenkt und die Fläche wurde nicht mehr periodischen überflutet. Dies führte zu einer Vegetationsveränderung.

5.6 Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung

Flora: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

Fauna: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

6 Waldzustand

Mit einem Volumenanteil von über 85% ist die Waldföhre im Altbestand die volumenmässig dominierende Baumart im Reservat, wobei sie in der Verjüngung einen sehr kleinen Stellenwert einnimmt. Den grössten Anteil am Gesamtdeckungsgrad im Altbestand nimmt die Weide in Anspruch. Dieser beträgt ca. 60% und beträgt somit fast das Dreifache des Waldföhrenanteils. Das legt die Vermutung nahe, dass sehr dicke Waldföhren auf der Fläche vorhanden sind. Im Jungwald nimmt die standortsfremde Fichte mit fast 20% der Fläche eine zu dominante Stellung ein. Esche und Traubeneiche, als Vertreter der Hartholzaue, sind mit einem Anteil von je rund 40% sehr gut vertreten.

7 Geschichtliches

Über die frühere Waldnutzung ist nichts bekannt.

8 Forschung

8.1 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

8.2 Laufende Forschung

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

8.3 Offene Forschungsfragen

Das Reservat Au ist nicht Gegenstand des Schweizerischen Monitoringprogramms Naturwaldreservate.

9 Quellen

- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019
- Vereinbarung betreffend Naturwaldreservat „Au“.
- Dokumentenbuch zum Wirtschaftsplan.
- Frey H.U., et al., Waldstandorte und Waldgesellschaften Graubündens, 4. Teil Hinterrhein, 2004.

10 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch